

## Dezember

Zu Beginn des Monats mussten wir uns leider schon von den Kindern aus Padre Lothar verabschieden. Für das Projekt, welches von der Stadt finanziert wird, fand bereits am 03.12.2019 der letzte Projekttag statt. Auch wenn ich häufiger im Projekt in Alfredo de Castro war, sind mir die Kinder aus Padre Lothar sehr ans Herz gewachsen und der Abschied fiel dementsprechend schwer.



Zum Abschluss hatte Solange für die Kinder kleine Beutel gebastelt, die sie mit Süßigkeiten füllte. Flávia hatte Kuchen gebacken und zur Feier des Tages gab es noch verschiedene Salgados aus einer Bäckerei. Salgados sind kleine salzige Gebäcke, die hier häufig als Snack gegessen werden. Manche sind mit Hühnchen, andere mit Hackfleisch gefüllt. Die einen sind aus Hefeteig, andere aus Maniok.

Nach dem Essen durfte jedes Kind noch einen Zettel an den Weihnachtsbaum hängen. Auf denzetteln standen Wünsche wie Frieden, Liebe oder Gesundheit, die man den anderen Kindern zu Weihnachten und für das

kommende Jahr mit auf den Weg geben möchte. Dazu sagten manche Kinder noch, was ihnen in dem Jahr besonders gut gefallen hatte und wie sehr sie das Projekt vermissen werden. An dem Tag unterhielt ich mich mit einem Kind, 9 Jahre, das mir erzählte, wie froh es ist, dass es im Projekt etwas essen kann. Es bekommt zu Hause kein Frühstück. Die Familie hat zu wenig Geld, um ihr und ihren zwei Geschwistern, 8 und 10 Jahre alt, etwas zum Essen zu kaufen. Obwohl das Kind nicht mal ein Frühstück bekommen hatte, wollte es trotzdem den Beutel mit Süßigkeiten mit mir teilen. Die Bereitschaft des Kindes sein Essen mit mir zu teilen hat mich deshalb sehr berührt.

Der 03.12.2019 war zwar der letzte offizielle Projekttag, allerdings konnte ich die Kinder noch ein paar Mal vor den richtigen Ferien sehen. In der Zeit vom 17.12. bis zum 20.12. besuchten die Kinder vormittags immer eine Bankfiliale von Sicredi und sangen dort ein paar Weihnachtslieder. Die Lieder kamen nicht nur bei den Angestellten gut an, auch die Besucher der Bank freuten sich immer sehr über die Abwechslung beim Warten.



Am 20.12. musste ich dann wirklich Abschied von den Kindern nehmen. Abends fuhren Elisângela, Lydia und ich noch einmal nach Padre Lothar, da die Kinder dort ihr Weihnachtsgeschenk



bekommen sollten. Die Besitzerin eines Spielzeugladens in Rondonópolis hat, nun schon zum dritten Mal in Folge, für jedes der Kinder ein Geschenk gespendet. Bis Weihnachten konnte keines der Kinder warten, somit wurden alle Geschenke direkt vor Ort geöffnet und meistens auch direkt ausprobiert. Es war sehr schön alle Kinder strahlen zu sehen, als sie ihr Geschenk ausgepackt und sich über einen neuen Fußball, eine Barbie, ein Auto oder andere Dinge gefreut haben.

In Alfredo fand am 12.12. die Abschlusspräsentation der Kinder für ihre Eltern statt. Es kamen viele



Eltern, Geschwister und sonstige Freunde und Verwandte der Kinder zusammen, um sich das anzusehen, was die Kinder im vergangenen Jahr geübt hatten. Die Kinder bekamen am Ende des Festes ihre Mappe mit den über das Jahr gesammelten Werken,



die sie nun zu Hause ihren Familien zeigen können.

Auch die Kinder aus Alfredo bekamen zu Weihnachten jeweils ein Geschenk. Dieses Mal kamen die Geschenke von einer sozialen Organisation aus Rondonópolis, die schon seit ein paar Jahren für jedes Kind zu Weihnachten ein Geschenk spendet.. Auch in Alfredo haben sich die Kinder sehr über ihre Geschenke gefreut und sind mit strahlenden Augen nach Hause gegangen.

Am 20.12.2019 fand dann auch der letzte Arbeitstag von allen Angestellten statt. Auch wir bekamen alle ein kleines Weihnachtsgeschenk. Dieses bestand aus einer personalisierten Tasse, auf die das KoBra Logo gedruckt wurde, sowie Panetone. Das ist ein Gebäck, das man ein wenig mit Weihnachtsstollen aus Deutschland vergleichen kann. Für die Hälfte der Angestellten, die an dem Tag da waren, war es nicht nur das Weihnachts-, sondern vorerst auch ihr Abschiedsgeschenk, da nicht klar ist, wann und ob sie im kommenden Jahr wieder bei KoBra arbeiten werden.



Inzwischen gehört Weihnachten auch schon wieder der Vergangenheit an. Der Unterschied zu meinem gewohnten Ablauf in Deutschland war sehr groß.

Lydia und ich versuchten mit ein paar deutschen Traditionen etwas Weihnachtsstimmung bei uns aufkommen zu lassen. Trotz der 35°C machten wir uns daran Weihnachtsfilme zu schauen, Plätzchen zu backen und unseren Gastbruder, der über Weihnachten nach Rondonópolis kam, von Glühwein zu überzeugen. Die Plätzchen und der Glühwein kamen sehr gut bei ihm an. Wirklich weihnachtlich fühlte sich die Zeit für mich trotzdem nicht an. Somit war es ein sehr seltsames Gefühl,



als ich am 24.12. mit Lydia bei über 30°C nochmal zum Supermarkt spazierte, um dort die letzten Sachen einzukaufen. Am Abend kam dann noch der andere Sohn unserer Gasteltern mit seiner Familie vorbei. Nach dem Grillen wurden ein paar kleine Geschenke verteilt. Das beste Weihnachtsgeschenk bekam ich von Lydia. Einen Pott (1 kg) Açai. Zum Abschluss machten Lydia und ich nochmal Glühwein und dann war Heiligabend auch schon zu Ende.

Am ersten Weihnachtsfeiertag ging es für uns zum Mittagessen zu unserer Gastoma. Dort kam die

gesamte Familie zusammen und es gab sehr viel zum Essen. Danach war Weihnachten in Brasilien auch schon vorbei. Der 26.12. ist hier kein Feiertag mehr und es geht alles wieder seine gewohnten Bahnen. Ein großer Unterschied zu meinem Weihnachten in Deutschland ist auch der Kirchenbesuch gewesen. Die sonst so gläubigen Brasilianer gehen an Weihnachten nicht in die Kirche. Im Gegensatz zu Deutschland sind die Gottesdienste an allen anderen Tagen des Jahres sehr stark besucht, nur eben an Weihnachten nicht.

Für mich war es eine interessante Erfahrung Weihnachten mal in einer brasilianischen Familie zu feiern, allerdings bevorzuge ich in der Zukunft eher Weihnachten bei etwas kälteren Temperaturen und vor allem mit meiner Familie zusammen.

Am 29.12. geht für Lydia und mich die große Reise los. Wir werden ein paar Städte in Brasilien erkunden, diverse Freunde treffen und uns dann auf den Weg nach Peru und anschließend nach Bolivien zum Zwischenseminar machen. Ich freue mich schon sehr darauf, mehr von unserem neuen Heimatland zu entdecken und bin sehr gespannt, was wir da alles erleben werden.

Até breve  
Rebecca